



**Munise YILDIRIM<sup>1</sup>**

**IST ES MÖGLICH GROßEPIK IN DAF ZU BEHANDELN:  
ZUSAMMENGEFASSTE UND ILLUSTRIERTE AUSGABE DER  
ROMANE "IM KREBSGANG" UND "SERENAD"**

**Yabancı Dil Olarak Almanca Dersinde Uzun Anlatı Türlerini İşlemek Olanaklı  
Mı?: "Yengeç Yürüyüşü" ve "Serenad" Adlı Romanların Özetlenmiş ve  
Resimleştirilmiş Baskısı.**

**Özet**

Yazın derslerinin genel sorunlarından biri öğrenenlerin ilgilerinin az olması ya da yazın metnini anlamamaktan korkmalarıdır. Bu nedenle uzun anlatı türlerinden birini yazın dersinde işlemek daha da güçleşmektedir. Üstelik işlenecek olan yazın dersi bir de yabancı dilde yapılıyorsa öğrenenlerin ilgisini uyandırmak daha da zordur. Bu makalede uzun anlatı türlerinin yabancı dil olarak Almanca derslerinde sıkılmadan eğlenilerek nasıl işlenebileceği gösterilmeye çalışılmış ve öğrenenlerle, uzun anlatı türünü bağımsız ve anlayarak yapabilecekleri değişik eylemsel ve üretimsel araştırmalar yapılmıştır. Uzun anlatı türlerine uygun değişik araştırma tipleri bulunmasına rağmen, seminerde öğrenenlerle GünterGrass'ın "Yengeç Yürüyüşü" ve Zülfü Livaneli'nin "Serenad" adlı romanları için şu araştırmalar seçilmiştir: Eşkal mektubu oluşturma, romanlardaki belirli sayfa aralıklarının öğrenenler arasında bölüştürülerek yabancı dilde özetlenmesi ve bu sayfa aralıklarının resimlendirilmesi, kitap kapağı ve arka kapak oluşturmaktır. Çalışmanın sonunda öğrenenlerin yabancı dilde kendilerinin oluşturdukları bir kitap ortaya çıkmıştır.

**Anahtar kelimeler:** uzun anlatılar, yabancı dil olarak Almandada edebiyat dersi, eylemsel ve üretimsel öğretim, GünterGrass'ın "Yengeç Yürüyüşü", Zülfü Livaneli'nin "Serenad"<sup>1</sup>

**IS IT POSSIBLE TO EMPLOY GREAT EPICS IN GERMAN AS A  
FOREIGN LANGUAGE?: SUMMARISED AND ILLUSTRATED  
EDITIONS OF THE NOVELS 'CRABWALK' AND 'SERENADE'**

**Abstract**

One of the main problems of literature lessons is learners' lack of interest or their fear not to understand the works of literature. For this reason, it gets harder to employ one of the great epics in literature lessons. Furthermore, it gets much more difficult to attract the learners' attention if the literature lesson is done

<sup>1</sup> Doç. Dr., Çukurova Üniversitesi, Eğitim Fakültesi Alman Dili Eğitimi, muniseyildirim@hotmail.com

in a foreign language. In this article, it is planned to show how great epics can be employed in an entertaining way in the classes of German as a foreign language without boring the learners. Different operational and productive exercises through which the learners do the task independently and comprehendingly have been done. In this study, description letter, summarizing and picturing of specific pages in a foreign language, front and back book cover exercises for the novels "Crabwalk" by Günter Grass and "Serenade" by Zülfü Livaneli have been chosen and done with the learners. At the end of the study, there appeared the books that the learners own and have composed themselves.

**Key words:** great epics, literature lesson in German as a foreign language, operational and productive teaching, "Crabwalk" by Günter Grass, "Serenade" by Zülfü Livaneli

## 1. Einführung: Lust zum Lesen und Produzieren

Sei es eine Kurzgeschichte aus der Kunstliteratur oder sei es eine Sage aus der Volksliteratur, literarische Texte in Literaturseminaren oder im Literaturunterricht zu bearbeiten ist mühselig. Noch abschreckender ist es Großepik durchzuführen. Wie die Lehrkraft, erschrecken auch die Lernenden vor Romanen, langen Novellen oder vor anderen Großepikformen. Schwieriger ist es aber Großepikformen in der Fremdsprache zu Hand zu nehmen, da noch der sprachliche Mangel hinzukommt. Jedoch ist es nicht unmöglich; man muss nur einige Punkte bei der Durchführung im Auge behalten. Diese wären: das fremdsprachliche Niveau, das Alter und die Klassenstufe der Lernenden bzw. das sprachliche Niveau des zu bearbeitenden Textes.

Das größte Problem bei der Durchführung von Großepikformen ist, dass sie einen größeren Zeitaufwand benötigen, als die kurzen literarischen Formen. Deswegen kann die ganze Arbeit beider Bearbeitung einer Großepik nicht nur in den Seminarstunden bzw. Unterrichtsstunden gemacht werden, sondern muss zum großen Teil zu Hause getan werden. Für einen effektiven Unterricht müssen die Durchführungsphasen der Großepik von der Lehrkraft vorgeplant werden, damit in den Lehrstunden keine Probleme auftauchen, die eventuell das Lernen und die Lust verhindern könnten. Als erster Schritt muss der lange literarische Text durchgelesen werden. Die meisten aber haben leider keine Leselust, deswegen muss man ihnen eine Aufgabe geben, die sie während des Lesens machen müssen.

Die Lehrkräfte verlangen in Literaturseminaren oder im Literaturunterricht meistens eine Zusammenfassung der Romane, der Novellen usw. Jedoch wäre dies keine geeignete Aufgabe, erstens, weil das nicht die Aufmerksamkeit oder das Interesse der Lernenden weckt, ganz im Gegenteil sie langweilt und zweitens kann man viele Zusammenfassungen dieser Werke im Netz finden. Dies bedeutet dann, dass der Lernende diese Zusammenfassungen kopieren kann und das Werk überhaupt nicht liest. Um diese zwei Ursachen zu hindern, muss die Lehrkraft kreativ vorgehen und andere Leseübungen anwenden, die für die Großepik geeignet sind. Dafür wären folgende Vorgehensweisen angemessen:

a. *Arbeitsblätter vorbereiten:* Die Lehrkraft müsste für das ausgewählte Lesestück passende Arbeitsblätter fertigen, die die Lernenden nur durch Selbstlesen bearbeiten können. Daher, müssten solche Arbeitsblätter ein paar detaillierte Meinungsfragen enthalten, auch Schilderungsfragen über eine Handlung, die in der Erzählung abgelaufen ist, wären möglich.

b. *Lebenslauf der Figuren erstellen:* Besonders wenn die Figuren der Erzählung detailliert angegeben sind, wäre diese Übung geeignet. Man könnte die wichtigsten Figuren des Stückes unter den Lernenden als Gruppenarbeit verteilen. Diese Gruppen müssten dann detaillierte Informationen über diese ausgewählten Figuren angeben.

c. *Für bestimmte Abschnitte des Erzählens Überschriften erfinden:* Wenn das zu lesende Stück keine eigenen Kapitelüberschriften hat, könnten die Lernenden das Lesestück in Kapitel einteilen und zu diesen Einteilungen passende Überschriften bzw. Zwischenüberschriften erfinden.

d. *Inhaltsverzeichniserstellen:* Eigentlich ähnelt diese Aufgabe der Überschrifterfindung. Jedoch müssten die Lernenden dazu noch das Inhaltsverzeichnis an den Anfang des Buches setzen und die Seitennummern angeben.

e. *Figurenverteilung machen und einen inneren Monolog der Figuren hinzufügen:* Einzelne Figuren des Stücks können unter den Lernenden verteilt werden, dann sollen sie diesen Figuren innere Monologe hinzuschreiben, was sie gerade in der Situation gedacht haben, wie sie sich gefühlt haben usw.

f. *Graphisch-bildliche Darstellung von Handlungsabläufen und Bedeutungsakzenten machen:* Entweder könnte jeder Lernende für die Erzählung seine eigene Graphik gestalten, worauf er z.B. Daten, wichtige Erlebnisse und Ereignisse notiert oder es könnte eine gemeinsame Graphik gemacht werden, die man an die Wand aufhängt und nach jedem Lesen einer bestimmten Seitenzahl mit Notizen beschreibt. Je nach dem Gelesenen wird dann die Grafik rückwärtig, gegenwärtig oder vorwärts ausgefüllt.

g. *Prousts Fragebogen beantworten:* Man kann aus dem Fragebogen von Proust geeignete Fragen auswählen und eventuell umformulieren; dadurch können die Lernenden einzeln oder in Gruppenarbeit diese Fragen aus der Sicht der gewählten Figur beantworten. Sie können auch die nonfiktionalen Figuren der Erzählung im Netz recherchieren und dann diese Fragen nach dem realen Lebenslauf dieser Personen beantworten.

h. *Figurengeschichten schreiben lassen:* Eine Figur des Romans mit allen Details darstellen und die ganze Geschichte aus ihrem Blickwinkel erzählen.

i. *Erstellung von Steckbriefen:* wird in dem Artikel ausführlich dargestellt (vgl. Koppensteiner, 2001; Haas, 1997; Waldmann, 2000; Klippert, 2002; Spinner, 2001; <http://www.uni-duesseldorf.de/muendlichkeit/Projekt-Netz/proust.htm>).

In diesem Artikel soll gezeigt werden, wie man in Literaturseminaren, die an Abteilungen für Deutschlehrerausbildung durchgeführt werden, schrittweise Großepik bzw. den historischen Roman handelnd und produzierend durchführen und zugleich ihre Merkmale ausarbeiten kann. Die Studierenden des Lehramts Deutsch des 6. Semesters der Çukurova Universität, mit denen eine Großepikform bearbeitet wurde und dass auch das Thema dieses Artikels ist, hatten vor der Durchführung der Großepik, im Seminar „Analyse und Didaktisierung literarischer Texte“, bestimmte Kurzepikformen mit ihren Merkmalen handelnd und produzierend bearbeitet. Z.B:

- a. Märchen: in eine andere literarische Gattung umwandeln,
- b. Legende: Werbeplakat, eigene Legende schreiben,
- c. Kurzgeschichte: die Geschichte abschließen,
- d. Kalendergeschichte: gemeinsamen Literaturkalender erstellen usw. (Yıldırım, 2012)

sind einige der durchgeführten Kurzepikformen. Sie waren also im handelnden und produzierenden Arbeiten geübt. Aber eine Großepikform hatten sie noch nicht bearbeitet.

Da eines der Ziele des Seminars literarische Textanalyse und ihre Didaktik ist, sollten sie auch die Merkmale des Romans kennen lernen und durch ihre eigenen Produktionen selber erfahren, wie man den Roman didaktisieren kann. Das erstrangige Ziel des Artikels ist zu zeigen, wie man Großepik mit Spaß, Lust und lernend bearbeiten kann. Das zweitrangige Ziel dagegen ist, wenn auch nur ganz oberflächlich, die Merkmale des historischen Romans den Lernenden zu übermitteln und sie besonders auf die Figurenkonstellation aufmerksam zu machen. Durch die produktions- und handlungsorientierten Tätigkeiten in den Seminaren wurde versucht zu zeigen, dass auch kreative Materialien zustande kommen. Die Lernenden haben durch kreative, handlungs- und produktionsorientierte Aktivitäten erfolgreich ihr eigenes Buch erstellt. Diese

Endproduktion der Lernenden ist die Wirkung des Verständnisses der bearbeiteten Romane Phase für Phase.

Der erste Schritt, der für das handelnde und produktive Lesen mit den Lernenden durchgeführt wurde, war sie ins Lesen einzuüben. Dafür wurde ihnen der Auftrag gegeben „Steckbriefe für die Figuren“ zu erstellen. Für die Bearbeitung der Großepik sollten die Lernenden zwei historische Romane auf Türkisch lesen. Mit Absicht wurde Türkisch als Lesesprache ausgewählt, denn für die Einübung einer Großepik ist es geeigneter in der Muttersprache zu lesen, da man auch im Auge behalten muss, dass sie ungeübte Leser sind. Direkt in der Fremdsprache einen Roman durchzunehmen, würde für die Lernenden eine Qual sein. Sie müssten zum einen nach den unbekanntem Wörtern in den Wörterbüchern nachschlagen, zum anderen die komplizierte und literarisch gegliederte Syntax zu entschlüsseln versuchen, ganz zu schweigen von metaphorischen Bedeutungen der Wörter, die sie durchschauen müssen. Dies würde wiederum ihr Interesse löschen und das Lesen zu einer quälenden Tätigkeit machen, die als Zwangsaufgabe stattfindet. Das Lesen mit Sinn wird dadurch blockiert.

Das eine zu lesende Buch „Serenad“ gehört dem türkischen Autor Zülfü Livaneli (2011), das auch ins Deutsche übersetzt wurde („Serenade für Nadja“, vgl. Frischmuth, 2013). Das andere dagegen ist „Im Krebsgang“ (Yengeç Yürüyüşü), das dem deutschen Autor Günter Grass (2003) gehört und dessen originale Sprache Deutsch ist.

Für die Einübung ins Lesen und um das Interesse der Lernenden zu wecken, sollten sie Steckbriefe für die Figuren der zwei historischen Romane erstellen. Durch diese Aktivitäten wird den Lernenden ein produktiver Umgang mit ihrer Fremdsprache Deutsch ermöglicht.

## **2. Einübung ins Lesen: Steckbriefe Erstellen**

Mit der Erteilung der Aufgabe „Steckbriefe auf Deutsch erstellen“ wurde erstens darauf gezielt, dass die Lernenden die historischen Romane wirklich lesen und keine Zusammenfassung aus dem Internet als ihre eigene angeben. Zweitens, sollten sie mit dieser Aufgabe ihrer Vorstellung freien Raum lassen und die Figuren, seien sie fiktional oder nonfiktional, nach ihrer eigenen Vorstellung verbildlichen. Somit hätten sie Mut einen fremdsprachlichen literarischen Text, sei es auch nur in Stichpunkten, zu analysieren. In den verschiedenen Gruppen des 6. Semesters wurden nicht dieselben historischen Romane durchgelesen, sondern eine Gruppe sollte den historischen Roman „Im Krebsgang“ von Günter Grass, die andere dagegen „Serenad“ von Zülfü Livaneli durchlesen. Dabei wurde ihnen mit Absicht gesagt, dass sie Steckbriefe für die Figuren erstellen sollen, die nach ihrer Meinung wichtig sind. Also nicht nur die Hauptfiguren, sondern auch die Nebenfiguren, die in der Handlung im Vordergrund stehen, sollten sie mit einbeziehen. Ihnen wurde auch im Voraus gesagt, dass beide Erzählungen von einer historischen Wirklichkeit handeln und dass sie im Netz Informationen über das Thema und über die realen Figuren finden können. Mit dieser kurzen Erklärung über den Hintergrund beider Erzählungen, war eigentlich schon ihr Interesse geweckt und die Einführung zur Großepik bzw. zum historischen Roman gemacht worden. Sie sollten durch die Übung „Steckbriefe erstellen“ selber feststellen, welche Figuren im Vordergrund und welche im Hintergrund bleiben und wie sie an der Erzählung teilnehmen, ob es also nonfiktionale Figuren gibt oder ob nur die geschilderte Situation in der Geschichte stattgefunden hat. In „Im Krebsgang“ stößt man auf nonfiktionalen Figuren, im Roman „Serenad“ sind sie jedoch fiktional.

So sind sie von selbst auf die nonfiktionalen Figuren Wilhelm Gustloff, David Frankfurter und Alexander Marinesko im „Im Krebsgang“ von Günter Grass gestoßen und haben aus den türkischen und deutschen Netzseiten erfahren, wo und wie diese Personen in der

deutschen Geschichte ihren Platz eingenommen haben. Manche Lernende haben die Figuren in zwei geteilt, indem sie sie in ihren Steckbriefen als fiktionale und nonfiktionale betitelt haben.

Die Lernenden haben nach der Erstellung der Steckbriefe geäußert, dass diese drei Figuren einen geringen Platz in der Erzählung haben und nur dort erwähnt wurden, wo sie für die Erzählung bedeutsam waren. Somit konnte ihnen mitgeteilt werden, warum die historischen Personen so einen geringen Platz in der Erzählung haben und welche Funktion diese beim historischen Roman auslösen. Eine generelle Information über die Figurenkonstellation des historischen Romans wurde dadurch ermittelt.

Dienonfiktionale Figuren nehmen meistens einen zweitrangigen Platz in einer historischen Erzählung ein. Auch Wissenschaftler wie Lukacs (2008) und Gögebakan (2004), deuten in ihren Arbeiten auf die Figurenkonstellation dieser Gattung an. Beide erwähnen, dass reale Figuren einen geringeren Platz in der Erzählung haben als die fiktionalen. Als Grund dafür wird angegeben, dass die Handlung bzw. Situation im Vordergrund steht und die realen Figuren die Freiheit des Autors/der Autorin beim Erzählen begrenzen. Wenn der Autor/die Autorin die reale Figur in den Vordergrund stellen würde, müsste er/sie die Wirklichkeit so widerspiegeln, wie sie ist und den Eigenschaften der realen Figur treu bleiben. Also er/sie müsste die Wirklichkeit nach dem Blickwinkel der historischen Person wiedergeben und könnte keine fiktionalen Handlungen in die Erzählung einbetten. So eine Erzählung würde, danneher einen biographischen Zug enthalten und die Eigenschaft eines dokumentarischen Erzählens aufweisen. Damit könnte man aber nicht die damalige gesellschaftliche, politische Lage des Landes so wie sie ist widerspiegeln, sondern müsste je nach der gewählten realen Figur dessen Partei halten und nach dieser Aussicht erzählen. (Lukacs, 2008:35-76; Gögebakan, 2004: 39-52). So nehmen die realen Figuren Gustloff, David Frankfurter und Alexander Marinesko einen geringen Platz in der Erzählung ein. Denn die Absicht von Günter Grass ist es, die Gesellschaft und die einfachen Menschen in ihr widerzuspiegeln, wie sie wirklich sind.

Gögebakan (2007); geht in seinem Buch „Günter Grass’ın Yengeç Yürüyüşü Adlı Yapıtında Gerçek ve Kurmaca“ (Wirklichkeit und Fiktionalität im Werk „Im Krebsgang“ von Günter Grass) darauf ein, dass die drei oben erwähnten realen Figuren einen geringen Platz in der Erzählung haben und dass Grass für alle drei Figuren dokumentarische Informationen angibt. Er meint, dass Wilhelm Gustloff einen symbolischen Wert hat. Seiner Meinung nach symbolisiert den Nationalsozialismus und zweitens wird er wegen des gleichnamigen Schiffs, „Gustloff“ immer wieder erwähnt. Er ist also nicht nur eine Figur, die getötet wurde, sondern auch ein Symbol des Nationalsozialismus und der Schiffstragödie und steht für das Negative da. Auch auf den Netzseiten sind Informationen über Wilhelm Gustloff zu finden, wie er gelebt hat, welche Ausbildungen er gemacht hat, was für eine Funktion er beim Nationalsozialismus gehabt hat usw. Seine Lebensgeschichte kann man durchlesen und sich ein Bild über ihn erstellen; man kann auch feststellen, dass die Informationen, die im Roman über ihn gegeben werden, die Wirklichkeit widerspiegeln ([http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm\\_Gustloff](http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Gustloff)).

Eine weitere nonfiktionale Figur ist David Frankfurter. Er hat auch einen geringen Platz in der Erzählung, aber er hat eine wichtige symbolische Funktion. Mit dem Mordanschlag an Wilhelm Gustloff löst er die Reaktion der Hitlermacht an die Juden aus und das Mordbegehen ist der Grund, warum das Schiff als Gustloff benannt wird; sonst würde es eigentlich nicht diesen Namen bekommen. In der Erzählung wird David Frankfurter als der Mörder von Gustloff erwähnt, jedoch gibt Grass zwischen den Zeilen seine psychologische Lage an, damit will er, die psychologische Lage und das erlebte Trauma der ganzen Judengemeinschaft ermitteln. Auch David Frankfurter ist auf den Netzseiten auffindbar zu machen. In manchen Akten kann man sein Leben ausführlich durchlesen, wie er als Kind war, was er erlebt hat, was er studiert hat usw. (<http://www.ashkenazhouse.org/frankfurterger.html>; Lütkehaus, 1986; Agora Webdesign, 2009).

Die dritte nonfiktionale Figur AlexnaderMarineskodagegen hat in der Erzählung einen größeren Platz, als die anderen beiden. Denn er hat das Gustloffschiff gesenkt und dies ist die Haupthandlung von „Im Krebsgang“. Grass deutet zwischen den Zeilen auf seine Kindheit an, gibt Informationen über seinen Charakter, seine Sprache, welchen Platz er in der Roten Flotte hatte und betont seine Gier an Erfolg. Er ist auch eine negative Figur der Erzählung (Gögebakan, 2007:24-42). Diese Informationen sind auch auf den Netzseiten zu finden, wer z.B. seine Eltern waren, wie er aufgewachsen ist, was für eine Sprache er gesprochen hat und welche militärische Ausbildung er gemacht hat ([http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander\\_Iwanowitsch\\_Marinesko](http://de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Iwanowitsch_Marinesko); Ostpreußenblatt/Preußische Allgemeine Zeitung, 2003). Also man kann sagen, die Informationen die im „Im Krebsgang" über diese drei Personen gegeben werden stimmen mit der Wirklichkeit überein.

In der Erzählung sind neben historischen Figuren auch Informationen über das Schiff „Gustloff“ zu finden. Es wird angedeutet, wie luxuriös das Schiff ausgestattet ist und dass es einen Schwimmbad, ein Sonnendeck, einen Theatersalon, ein Kino, Bars und Salons hatte. Es wird auch erwähnt, dass der Preis für so eine Reise niedrig war, damit auch Arbeiter einen Urlaub machen konnten usw. Diese Informationen sind wiederum auf den Netzseiten zu erreichen (Norddeutscher Rundfunk, 2008; Spiegel online, 2005).

Nach dem Überblick über die realen Figuren, ihre Besonderheiten im „Im Krebsgang“ und ihren Wirklichkeitsgrad, kann man die Besonderheiten der Steckbriefe der Lernenden, die sie über die realen Figuren auf Deutsch vorbereiten mussten, besser einstufen. In wie fern sie die wichtigen Merkmale dieser Figuren festgestellt und auch verstanden haben, kommt mit dieser Arbeit in den Vordergrund. Dass diese drei Figuren reale Menschen sind, haben sie sofort festgestellt.

In einzelnen Steckbriefen, die von den Lernenden erstellt wurden, wurden gemeinsame Besonderheiten der Figuren ausfindig gemacht. Dies zeigt, dass sie die Figuren und die Erzählung richtig verstanden haben. Für David Frankfurter haben sie festgestellt, dass

- er 1909 in Daruvar geboren ist,
- sein Vater Rabbiner ist,
- er ein Jude ist und verhetzt wurde,
- er ein Medizinstudent ist,
- er eine Rückenmarkentzündung hat,
- er viel raucht,
- er psychische Probleme hatte,
- er der Mörder von Gustloff ist und ihn 1936 ermordet hat,
- er 18 Jahre im Gefängnis blieb,
- er eine nonfiktionale Figur ist. (gemeinsame Punkte aus den Steckbriefen der Lernenden)

Wie aus diesen Stichpunkten hervorgeht, haben sie die wichtigsten Besonderheiten von David Frankfurter betont. Für die andere reale Figur Alexander Marinesko dagegen steht, dass

- er 1913 in Odessa geboren ist,
- seine Mutter eine Ukrainerin und sein Vater ein Rumäne ist,
- er eine schwierige Kindheit hatte,
- er eine Mischsprache sprach und deswegen von seinen Freunden ausgelacht wurde,

- er ständig rauchte und trank,
- er ein Unterseebootsoffizier war und das Gustloffschiff gesenkt hat,
- er an Krebs gestorben ist,
- er eine nonfiktionale Figur ist. (gemeinsame Punkte aus den Steckbriefen der Lernenden)

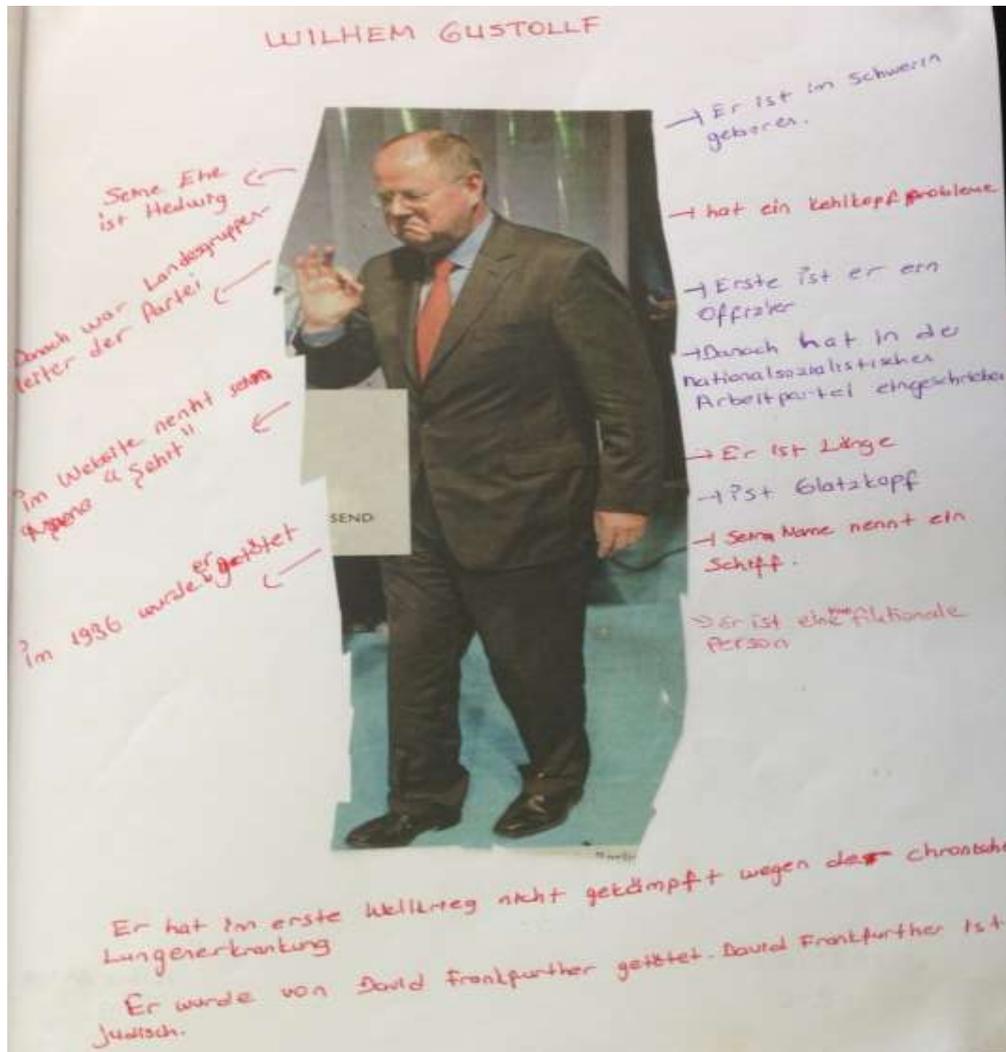


Abb. 1: Wilhelm Gustloff, Steckbrief, Studentensexemplar (sprachliche Fehler wurden auf keinem Studentensexemplar korrigiert)

Hier ist ein Steckbriefbeispiel für die reale Figur „Wilhelm Gustloff“. Wie zu sehen, haben die Lernenden die wichtigsten Eigenschaften Gustloffs auf ihrem Steckbrief festgestellt. Er ist in Schwerin geboren, hat am Krieg nicht teilgenommen, ist Nationalsozialist, sein Name wurde einem Schiff gegeben, er wurde ermordet, er hatte eine Leberkrankheit, man nennt ihn Märtyrer, seine Frau hieß Hedwig, er ist eine nonfiktionale Figur.

Die Studierenden haben die hier zusammengefassten Informationen, über die nonfiktionalen Figuren, auch auf den Netzseiten gelesen und somit wussten sie, dass diese Figuren alle diese Besonderheiten, die in der Erzählung für sie aufgezählt wurden, auch in der Wirklichkeit trugen. Dieselbe sorgfältige Arbeit haben sie auch für die fiktionalen Figuren im „Im Krebsgang“ gemacht.

Wie schon erwähnt, steht im historischen Roman die Situation im Vordergrund des Erzählens. Deswegen nehmen die Figuren eine zweitrangige Stellung ein. Jedoch sind die fiktionalen Figuren für den Autor/die Autorin sehr wichtig, da er/sie durch diese Figuren die generelle gesellschaftlich-politische Lage widerspiegelt. Deswegen tendieren die Autoren/Autorinnen eher dazu, den fiktionalen Figuren die Eigenschaften eines Durchschnittsmenschen zu geben, der für die jeweilige Gesellschaftstypisch ist. Diese Figuren haben keine auffallenden Besonderheiten oder nichts Außergewöhnliches an sich. Sie nehmen auch an keiner gesellschaftlichen Organisation teil, wo sie irgendeine Macht ausüben könnten, um die politischen Verhältnisse zu verändern; sie sind einfache Menschen dieser Gesellschaft. Durch den einfachen Menschen werden die gesellschaftliche, politische Situation und das historische Geschehen wiederspiegelt. (Gögebakan, 2004, : 39-52; Lukac, 2008: 27-76) Wegen dieser Funktion der fiktionalen Figuren haben auch Grass und Livaneli in ihren historischen Romanen typische, dieser Gesellschaft zugehörige Durchschnittsmenschen als Figuren ausgewählt.

Die drei wichtigen fiktionalen Figuren im „Im Krebsgang“ sind Paul (der Erzähler), Tulla (seine Mutter) und Konrad (sein Sohn).

Paul ist der Erzähler der Geschichte und eigentlich die wichtigste fiktionale Figur. Grass bettet ihn in die Geschichte so ein, dass er für die Erzählung unverzichtbar ist. Paul ist auf dem Schiff Gustloff geboren, gerade in dem Augenblick als es gesenkt wurde. Die Situation wird aus Pauls Blickwinkel geschildert. Er erzählt die Geschichte ganz objektiv wie ein Beobachter. Er ist ein typischer Vertreter der Gesellschaft. Damit will Grass zeigen wie die typischen kleinbürgerlichen Menschen diese Zeit bewerten (Gögebakan, 2007: 41,49-50).

In den Steckbriefen der Lernenden steht, dass

- er 1945 geboren ist,
- er Schwierigkeiten damit hat auf dem Gustloffschiff geboren zu sein und nichts über das Gustloffschiff wissen und schreiben möchte, obwohl seine Mutter das verlangt,
- er gegenüber seiner Mutter Tulla misstrauisch ist,
- er seinen Vater nicht kennt und damit Probleme hat,
- er schlechte Verhältnisse zu seinem Sohn hat und sich um seinen Sohn sorgt,
- er ständig raucht,
- er Journalist ist,
- er erfolglos in der Arbeit und in seiner Ehe ist,
- sein verstorbener Bruder Konrad hieß und deswegen seinem Sohn dessen Namen gab, somit auch den Wunsch seiner Mutter erfüllte,
- er im Internet recherchiert,
- er der Erzähler ist,
- er eine fiktionale Figur ist.

(gemeinsame Punkte aus den Steckbriefen der Lernenden)

An den Stichpunkten ist zu sehen, dass die Lernenden den Durchschnittsmenschen mit seinen Leidenschaften und Problemen festgestellt haben. Durch Paul widerspiegelt Grass, die Lage der Generation, die diese Zeit nicht erlebt hat, jedoch mit ihr konfrontiert wurde. Wie sie zu dieser Sache stehen und sie bewerten.



Abb. 2: Paul und Tulla, Steckbrief, Studentenexemplar

Auch Tulla ist eine sehr wichtige Figur der Erzählung, da sie den Nationalsozialismus erlebt hat und eine Brückenfunktion zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart bildet. Für Tulla kann man auf den Steckbriefen sehen, dass

- sie 1928 in Danzig geboren wurde,
- sie eine Nazianhängerin ist,
- sie Pauls Mutter ist,
- sie weiße Haare hat,
- sie in einer Tischlerei arbeitet und nach Leim riecht,
- sie Konrad liebt,
- sie inkonsistent spricht und inkonsequent in ihren Handlungen ist,
- sie eine fiktionalen Figur ist.

(gemeinsame Punkte aus den  
Steckbriefen der Lernenden)

Mit Tullas inkonsistenten Sprech- und Handlungsweisen möchte man eigentlich zeigen, dass sie versucht sich der Zeit anzupassen, aber es doch nicht ganz schafft und eigentlich immer noch eine Sympathie für den Nationalsozialismus hat, obwohl sie es verheimlichen möchte. Grass, schildert durch sie die typische klein-bürgerliche Welt vor und nach dem Krieg.

Einer der wichtigen fiktionalen Figuren ist Pauls Sohn Konrad. Er ist in der Erzählung ein unauffälliger Jugendlicher, doch er rächt sich für den Tod von „Wilhelm Gustloff“ und bringt einen Menschen um, der sich als ein Jude angegeben hat. Durch Konrad zeigt Grass, die Lage der Jugend und will auch zeigen, wo die Gefahr liegt. Er macht darauf aufmerksam, dass es immer noch Jugendliche gibt, die den Rassismus stärken wollen, und dass diese eigentlich gar nicht auffällig sind. Unauffällige Jugendliche seien die Gefahr. Die gemeinsamen Punkte für Konrad in den Steckbriefen der Lernenden sind, dass

- er lockige Haare hat,
- eine Brille trägt,
- er 17 Jahre alt und schlau ist,
- er ein gutes Verhältnis zu seiner Großmutter Tullahat und sich von ihr schlecht beeinflussen lässt,
- er von seiner Großmutter einen Computergeschenkt bekommt,
- er im Internet recherchiert und dabei Informationen über Wilhelm Gustloff und über das Gustloffschiff erhält,
- er gegen die Juden ist und 1995 Wolfgang ermordet, der sich als David einen Juden, im Internet angegeben hat,
- er ein schlechtes Verhältnis mit seinem Vater hat.

(gemeinsame Punkte aus den

- Steckbriefen der Lernenden)

Wie man auch aus den Studentensexemplaren ersieht und wie es sich auch im Gespräch mit ihnen über ihre Steckbriefe herausstellt, haben die Lernenden die wichtigsten Eigenschaften der Figuren herausgefunden. Tulla hat ihr eigenes Enkelkind ins Unglück gezogen. Sie berichtet von der Vergangenheit und versucht sich der Gegenwart anzupassen. Paul forscht seine Geburtsgeschichte nach und stößt auf Netzseiten. Konrad forscht in den Netzseiten und lernt Wolfgang kennen, den er wegen seiner rassistischen Ansichten tötet. Besonders wurde von den Lernenden betont, dass Paul mit der Situation nicht klar kommt, dass Tulla die Vergangenheit in die Gegenwart bringt, dass die Gefahr des Rassismus nicht vorbei ist und immer noch Neo-Nazis gibt, die jetzt die Ausländer im Feldbrett haben.

In „Serenad“ von Zülfü Livaneli dagegen sind alle Figuren fiktional. Die Geschichte, die im Hintergrund seinen Platz einnimmt, ist eine wirkliche große Tragik. So wird die wirkliche Geschichte mit den fiktionalen Figuren vor die Augen des Lesers geführt.

„Struma“, ein Schiff voller Juden, die versuchen vor der Hitlermacht zu flüchten, wird versenkt und alle sterben. Wenn die Lernenden den Namen des Strumaschiffs im Netz eingeben, stoßen sie auf deutsche und türkische Seiten, die vom Schicksal des Schiffes erzählen. Sie wissen zwar, dass die Figuren fiktional sind, sie erfahren aber aus dem Netz, dass das Thema im Hintergrund der Erzählung wahr ist. So haben sie erfahren, dass es zwar keinen Maximilian Wagner oder keine Nadja gibt, aber dass es einen gewissen David Stolar wirklich gegeben hat und dass er der einzige Überlebende der Schiffsexplosion-Katastrophe war (Pitzke, 2013). Auch sind sie auf die Information gestoßen, dass Martin Segal und seine Familie die einzigen waren, die das Schiff verlassen durften ([http://tr.wikipedia.org/wiki/Struma\\_Olay%C4%B1;Reca, 2012](http://tr.wikipedia.org/wiki/Struma_Olay%C4%B1;Reca,2012)). Sie haben auch festgestellt, dass die Totenzahl ungefähr 769 ist und dass die Judengemeinschaft in Istanbul und der türkische Kızılay den Juden auf dem Schiff für Nahrung und Medizin geholfen hat (Karakaş, 2012). Außerdem haben sie erfahren, dass das Schiff von einem sowjetischen U-Boot getroffen wurde und die Menschen gestorben sind (Wiener Zeitung.at 2002; Pitzke, 2013). Nach ihren Recherchen konnten sie die Informationen mit dem Buch vergleichen und sie wussten, dass sie übereinstimmen. Der Zusammenhang des Romans mit der Wirklichkeit hat dazu geführt, dass die Lernenden mit noch mehr Lust und Willen an dem Roman gearbeitet haben. Neugier an der Wirklichkeit hat das Lernen positiv beeinflusst.

Maximilian Wagner ist einer der Hauptfiguren dieser Erzählung, dessen Erlebnisse mit der Rückblende-Technik ans Tageslicht geführt wird. In den Rückblenden wird seine leidenschaftliche Liebe an Nadja und Nadjas tragisches Ende erzählt. Mit den Erlebnissen Nadjas auf dem Strumaschiff wird den Lesern die historische Wirklichkeit vor Augen geführt. Der Leser erfährt durch die Erlebnisse einer fiktionalen Figur eine wirkliche Geschichte, die in Geschichtsbüchern oder wissenschaftlichen Büchern zu finden ist. Wenn man die

Liebesgeschichte im Hintergrund lässt und sich intensiver mit der Schiffskatastrophe beschäftigt, bekommt man auch ganz genau mit, was diese Menschen auf dem Schiff alles erlebt haben. Welch ein Elend sie durchleben mussten, wie andere Länder nicht erlaubt haben, dass sie aufs Land steigen und welche politischen Situationen es damals in den Gesellschaften gab oder welche sie verfolgt haben. Z.B. war die Türkei einer der Staaten, die den betroffenen Menschen nicht erlauben wollte, das Land zu betreten, um keine politischen Probleme mit den Ländern England und Deutschland zu haben. Ihnen war es egal, ob diese Menschen lebten oder umkamen. Eines der Bücher, das über die Katastrophe des Strumaschiffs dokumentarisch erzählt, ist das Buch „Struma“ von Halit Kakinç (2012). Seine Figuren wie Ilse und David Stoliar sind real. Aus diesem Buch erfährt man auch den Grund, warum und wie Martin Segal und seine Familie das Schiff verlassen durften, welche politischen Spiele geführt worden sind (vgl. Kakinç, 2012).

Wenn man sich nach diesen kurzen Informationen den Inhalt des Buches und die in den Steckbriefen der Lernenden behandelte Wirklichkeit vorstellt, kann man feststellen, dass sie die Besonderheiten der Figuren sorgfältig bearbeitet und auch die geschichtliche und politische Lage des Landes herausgestellt haben. Die Erstellung des Steckbriefs hat somit sein Ziel erreicht.

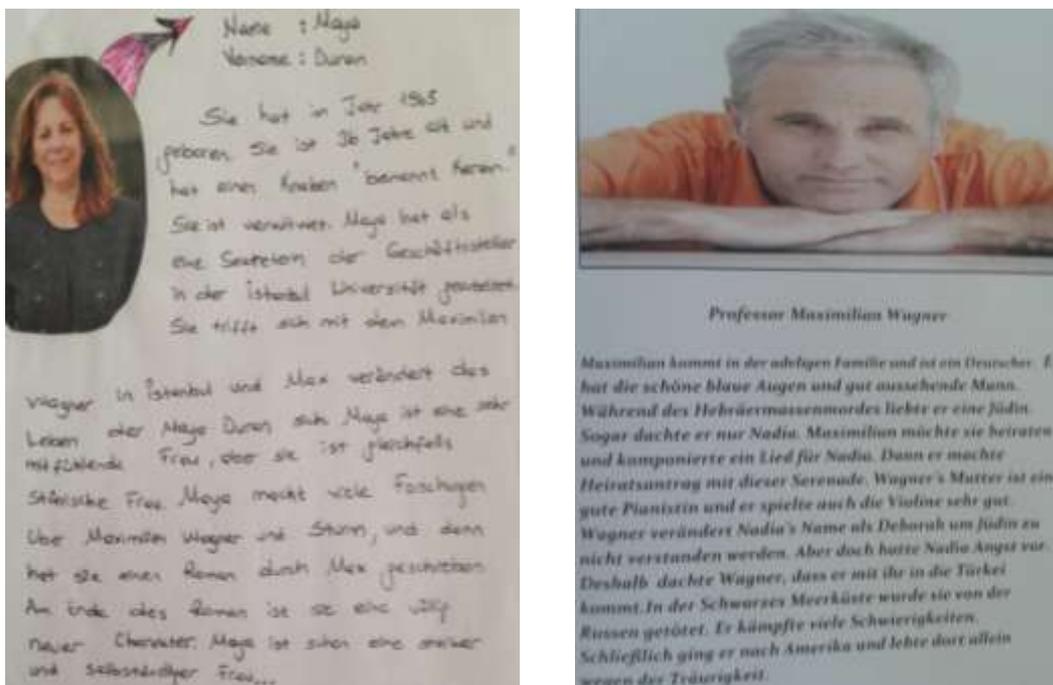


Abb. 3: Maya und Maximilian Wagner, Steckbrief, Studentenexemplar

Maximilian Wagner und Mayasinddie Hauptfiguren der Erzählung. In den Steckbriefen erfährt man über Maximilian Wagner, dass

- er 87 Jahre alt ist,
- er weiße Haare und blaue Augen hat,
- er allein und unglücklich ist,
- er eine humanistische Person und sehr nett ist,
- er ein Deutscher und katholischer Gläubiger ist,

- er zuerst an der Istanbul-Universität gearbeitet hat und dann in die USA ging, dort lebte und an der Harvard Universität arbeitete,
- er ein Wissenschaftler und Professor ist,
- er Geige spielt,
- Nadja seine große Liebe ist und sie verloren hat,
- er Bauchspeisendrüsenskrebs hat,
- er eine fiktionale Figur ist. (gemeinsame Punkte aus den Steckbriefen der Lernenden)

Damit, dass Wagner zuerst an der Istanbul Universität gearbeitet hat, will Livaneli auf die Emigration der Lehrkräfte weisen, die damals in die Türkei kamen und an den Universitäten gearbeitet haben. Sie waren entweder deutscher Abstammung, die die Hitlermacht nicht akzeptierten und auch in Lebensgefahr standen oder Juden, die flüchten mussten, um am Leben zu bleiben. Durch Wagner werden die Leiden, die Probleme und die Tragik dieser Menschen widerspiegelt(siehe: Neumark,1980).

Nadja dagegen symbolisiert die Leiden der Juden und die Struma-Katastrophe. Die Lernenden haben in ihren Steckbriefen für Nadja erwähnt, dass

- ihr Vater Schneider und ihre Mutter Lehrerin war,
  - sie eine Jüdin ist, und ihren Namen als Deborah geändert hat, um ihre jüdische Abstammung zu verbergen,
  - sie Wagner geheiratet hat,
  - sie auch einer der Menschen auf dem Strumaschiff war, die das Schiff nicht verlassen durften und sterben mussten.
- (gemeinsame Punkte aus den Steckbriefen der Lernenden)

Es war damals die größte Gefahr jüdischer Abstammung zu sein. Um am Leben zu bleiben und den Nazis zu entkommen, mussten die Menschen sich alles Mögliche ausdenken, z.B. den Namen zu ändern.

In der gegenwärtigen Erzählung dieses Buches dagegen nimmt Maya eine große Rolle ein. Die Gegenwart wird durch sie erzählt. Wie sie Maximilian Wagner kennengelernt und ihn nach Şile gefahren hat, was er dort macht und welche Probleme sie erlebten. Mit der Zeit erfährt sie Maximilians und Nadjas tragische Liebesgeschichte. Livaneli geht auch in Mayas Leben ein, um durch sie zeigen zu können, dass es auch in der Türkei starke rechtsradikale Einstellungen gibt und dass die Gefahr des Rassismus nicht vorbei ist. Denn auch in Mayas Familie gibt es Menschen verschiedener Abstammung, die dies verbergen. In den Steckbriefen ist zu finden, dass

- sie 1965 geboren und 36 Jahre alt ist,
- sie einen Sohn hat und eine schlechte Beziehung zu ihm hat,
- sie geschieden ist,
- ihr Vater Bankbeamter und ihre Mutter Lehrerin sind,
- sie an der Istanbul-Universität arbeitet,
- sie gut Englisch kann, lesen und forschen mag,

- sie Maximilian Wagners Leben nachforscht und für die Forschung ihren Sohn um Hilfe bittet,
- sie die Vergangenheit ihrer Familie erfährt,
- einer ihrer Großmütter armenischen und die andere krimischer Abstammung ist,
- sie eine der fiktionalen Figuren ist.

(gemeinsame Punkte aus den  
Steckbriefen der Lernenden)

Durch Maya erfährt der Leser, dass die ethnische Angehörigkeit auch den Menschen in der Türkei immer noch Schwierigkeiten bereitet. Manche Menschen neigen dazu ihren Ursprung zu verschweigen. Auch Mayas Bruder Nejdet ist einer dieser Personen, denen man in der Gesellschaft oft begegnet. Livaneli betont in seinem Buch, dass ihr Bruder Nejdet es nicht akzeptiert, in den Adern armenisches Blut zu tragen.

In diesem Buch gibt es auch einen Jugendlichen und zwar Mayas Sohn Kerem. Dieser hat schlechte Verhältnisse mit seiner Mutter, seinem Vater und ist immer am Computer. Aber im Gegensatz zu Konrad in „Im Krebsgang“ hat er keine rassistischen Einstellungen. Hier wird ein Jugendlicher geschildert, der wegen seiner Computersucht asozial ist und mit seinen Eltern nicht kommuniziert, jedoch dafür Interesse zeigt, was seine Mutter forscht. Er hilft seiner Mutter im Internet zu recherchieren und gibt ihr Informationen über die Struma-Katastrophe und Maximilian Wagners Leben; somit wird auch seine Beziehung zu seiner Mutter besser. Das gemeinsame Interesse an der Wirklichkeit verbindet beide, denn die Wirklichkeit erweckt Neugier. Er ist auch ein ungewöhnlicher Junge aber nicht negativ wie Konrad. Diese erwähnten Punkte für Kerem sind in den Steckbriefen der Lernenden angedeutet worden.

Mit der Erstellung der Steckbriefe für das Buch „Serenad“ und deren Besprechung wurden der Inhalt der Erzählung und die Intention des Autors im Seminar besprochen, z.B. warum Livaneli diese oder jene Figur mit diesen Besonderheiten in die Erzählung eingebettet hat, welche Funktion dies auslöst und ob er sein Ziel erreicht hat usw. Da alle Figuren von „Serenad“ fiktional sind, haben die Lernenden erwähnt, dass Livaneli versucht, durch sie, die Türkei der Vergangenheit und der Gegenwart widerzuspiegeln. Er hat das Ziel, das Falsche in der Vergangenheit und Gegenwart zu zeigen und dass die Menschen wegen ihrer Abstammung keine Abneigung gegen andere haben sollten. Sie sollen es auch nicht verheimlichen welcher Abstammung sie sind. Die Lernenden deuteten darauf hin, dass Livaneli betonen will, dass das Kriterium einen Menschen zu akzeptieren, nicht die Abstammung sein sollte, sondern der Charakter und seine Leistungen.

Damit ist auch das wichtigste Merkmal des historischen Romans durchgenommen worden und zwar die Figurenkonstellation, welche fiktional und nonfiktional sind, wie sie in die Erzählung eingebaut sind, welche Funktion sie auslösen und welche gesellschaftlichen, geschichtlichen und politischen Hintergründe in den Vordergrund getragen werden. Natürlich war damit die Arbeit mit den Romanen nicht abgeschlossen. Es sollte ja einen Nutzen für ihre Fremdsprache haben und sie sollten sich intensiver mit dem Roman beschäftigen. Deswegen wurde als zweiter Schritt von den Lernenden verlangt, dass sie eine deutsche Zusammenfassung mit Illustrationen erstellen.

### **3. Ein Buch in der Fremdsprache erstellen: Zusammenfassung und Illustration**

Nach der Erstellung der Steckbriefe wurde als zweite Übung eine Zusammenfassung der Romane eingeführt. Weil sie die beiden Romane auf Türkisch gelesen haben, sollten sie diese Zusammenfassungen auf Deutsch schreiben. Jedoch sollte nicht jeder Lernende den ganzen Roman zusammenfassen, sondern sie wurden in zweier Gruppen eingeteilt: jede Gruppe wurde beauftragt, eine bestimmte Seitenzahl auf Deutsch zusammenzufassen. Die Seitenzahl änderte

sich je nach dem Buch zwischen 10-20. So hatte jede Gruppedie Aufgabe andere Seiten des Romans auf Deutsch zusammenzufassen. Für die Zusammenfassungen sollten sie dann Kollagen, Skizzen, Zeichnungen usw. machen. Es kamen sehr interessante Arbeiten zustande. Das Ziel der Verbildlichung der zusammengefassten Seiten war, ob sie den Zusammenhang von den Seiten und Bildern verstehen konnten. Natürlich hatten sie dabei handelnd und produzierend Spaß beim Lernen.

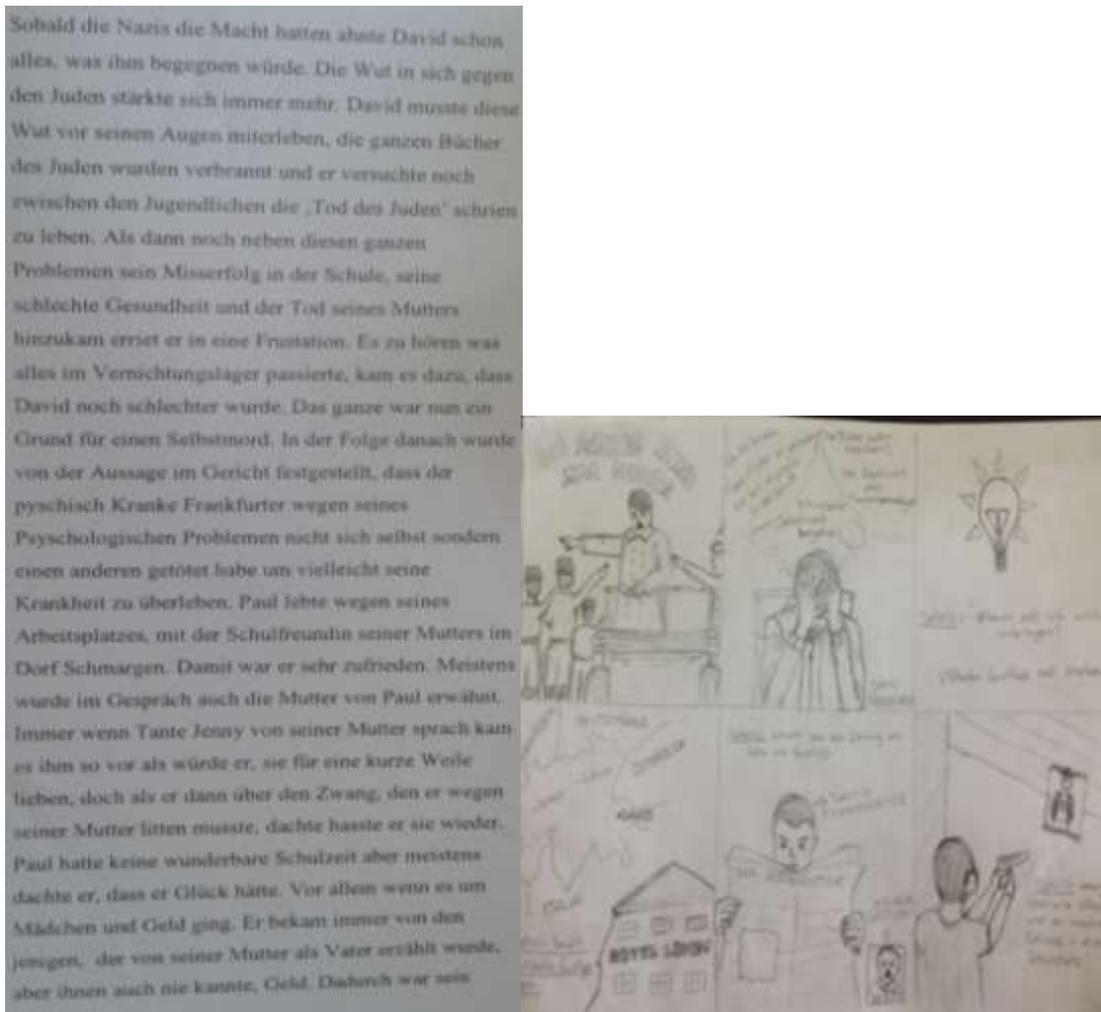


Abb. 4: Studentenexemplar zu Zusammenfassung und Zeichnung „Im Krebsgang“ s.20-30.

Die hier abgebildete Zusammenfassung besteht eigentlich aus zwei Seiten, jedoch genügt es hier eine Seite mit dem Bild darzustellen. Die oben abgebildeten Seiten sind die Zusammenfassung vom „Im Krebsgang“ zwischen den Seiten 20-30. Auf den Seiten wird erzählt,

- was alles David Frankfurter erlebt und beobachtet hat,
- wie die Bücher von den Juden verbrannt wurden,
- dass er psychologische Probleme hatte,
- dass er Selbstmord begehen wollte usw.

Die Zeichnung dazu zeigt schrittweise, was auf diesen Seiten zu finden ist:

- 1. Bild: Die Nazis kommen an die Macht.
- 2. Bild: Davids psychologische Lage und sein Wunsch Selbstmord zu begehen.

- 3. Bild: Die Idee Wilhelm Gustloff zu töten.
- 4. Bild: Die Reise Davids zum Wilhelm Gustloff zu finden.
- 5. Bild: Die Einprägung des Gesichts von Wilhelm Gustloff aus einem Foto in der Zeitung.
- 6. Schießübungen um Gustloff umzubringen.

Man sieht, dass die Lernenden sich wirklich große Mühe gegeben und die passenden Zeichnungen für die zusammengefassten Seiten gemacht haben.

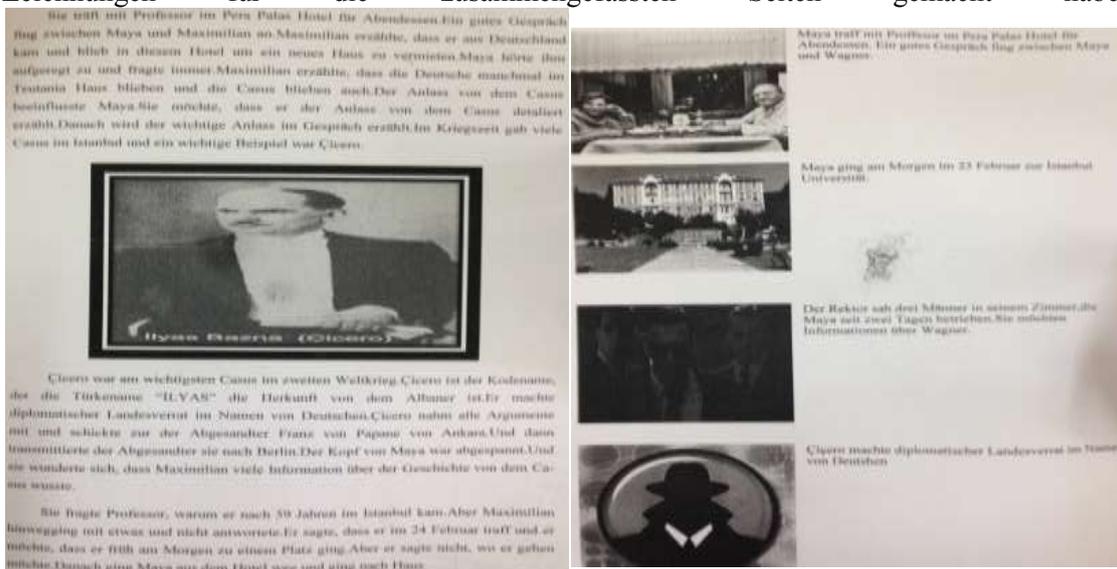


Abb. 5: Studentenexemplar zu Zusammenfassung und Bild-Text-Collage, „Serenad“ s.57-87.

Für das Buch „Serenad“ wurde hier absichtlich eine anders dargestellte Zusammenfassung und Verbildlichung als Beispiel gegeben, damit gezeigt werden kann, dass alle Lernenden anders vorgegangen sind. Die Zusammenfassung besteht eigentlich aus zwei Seiten, aber es genügt hier nur die eine Seite abzubilden.

Hier sind die Seiten zwischen 57-87 des Buches dargestellt. In diesem Teil wird erzählt wie Maya sich mit Wagner zum Abendessen trifft. Wagner erzählt beim Abendessen, was er alles damals in der Türkei erlebt hat und dass es viele Spione während der Kriegszeit gegeben hat. Er betont, dass der wichtigste Spion Çicero mit dem türkischen Namen Ilyas war, der für Deutschland spionierte. Wagner wird in der gegenwärtigen Geschichte immer noch nachspioniert. Obwohl er seit vielen Jahren nicht in der Türkei war, will man wissen warum er zurückgekommen ist. Die Lernenden haben in die Mitte ihrer Zusammenfassung Çiceros Foto geklebt. Für ihre zusammengefassten Seiten haben sie auch eine Bild-Text Collage erstellt, wobei sie kurze Sätze zu den Bildern geschrieben haben, die die Situation darstellt. 1. Foto: Abendessen, 2. Foto: nächster Tag an der Istanbul-Universität, 3. Foto: drei, Männer die Spione sind, 4. Foto: Çicero und was er damals gemacht hat.

Mit den Zusammenfassungen wurde beabsichtigt, dass die Lernenden sich auf Deutsch ausdrücken. Sie haben damit ihre Schreibfertigkeit und ihren Wortschatz erweitert. Grammatikalische Fehler standen im Hintergrund; dass sie überhaupt den Mut gebracht haben, aus einem Roman den sie gelesen haben, bestimmte Seiten auf Deutsch wiederzugeben, war das Wichtigste.

In dieser Phase kann man natürlich noch andere Übungen einsetzen wie z.B. die gegebenen Seiten in einen Comic- oder Dramatext umwandeln, nur das Dokumentarische ausschreiben (diese Übung wäre natürlich nur für historische Erzählungen mit Wirklichkeitsgrad möglich), Sprechblasen und dazu Figuren zeichnen, Karikaturen machen (Waldmann, 2000: 73, 76, 80-85; Haas, 1997: 154-160), Zeitungsartikel herstellen, den Roman in sinnvolle Kapitel

einteilen bestimmte Teile szenisch umschreiben und eventuell auch vorspielen, aus der Sicht unterschiedlicher Figuren szenisch darstellen, Standbilder bestimmter Situationen erstellen, verbildlichen und den Bildern Titel geben (Scheller, 2004: 190-221; Scheller, 1998: 159-167).

Nach der Zusammenfassung und Verbildlichung wurde als dritter Schritt die Rückseite des Buches auf Deutsch entworfen.

#### 4. Die Rückseite des Buches: Eigene Meinung-Kritik/ Autor/ Verlag und Altersgruppe

Nach der Erstellung der Zusammenfassungen und zu ihr gehörenden Verbildlichungen sollten die Lernenden auch für die Rückseite des Buchdeckels eine Kritik schreiben. Es sollte wie ein richtiges Buch aussehen. Zu einem Buch gehören Bemerkungen von Kritikern, Autoren und Lesern. Ihnen wurden die unten angegebenen Informationen gegeben auf die sie eingehen sollten.

- Autor/Titel/Erscheinungsort/Verlag/Erscheinungsjahr,
- kurze Inhaltsangabe,
- Adressaten (für welche Leser, Alter/spezielle Interessen),
- Besonderheiten (Sprache/Erzählweise/Thema usw.)
- Wertung mit Begründung (Haas, 1997: 161).

Außerdem ersten Stichpunkt mussten sie alles selber erstellen. Den ersten Punkt haben sie aus der Redaktionsseite des Buches geschrieben, aber die anderen Punkte waren auf ihre eigene Leistung auf Deutsch gerichtet und beinhalten ihre Meinung.

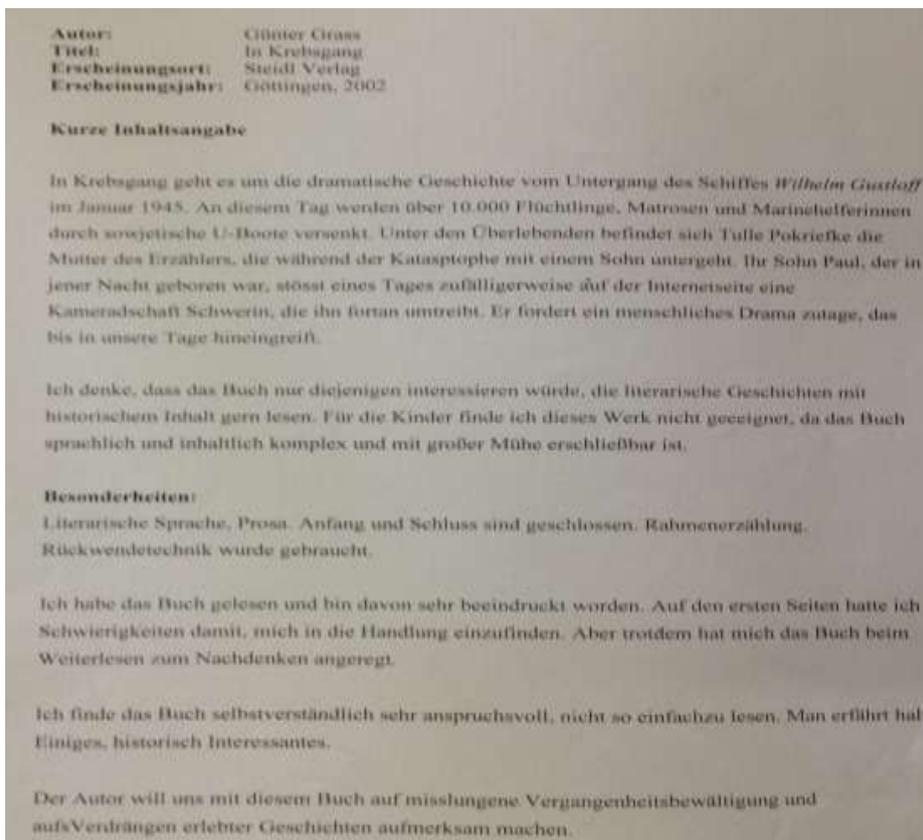


Abb. 6: Rückseite „Im Krebsgang“, Studentensexemplar

Wie man hier an einem Studentenexemplar für den Roman „Im Krebsgang“ sehen kann, haben sie nach dem ersten Stichpunkt eine Inhaltsangabegemacht, in der sie auf den Untergang des Gustloffschiffs andeuten und auch Informationen über die Figuren des Buches geben. Genauso wie man auf der Rückseite eines Buches finden kann. In diesem Studentenexemplar wird auch angegeben, dass dieses Buch interessant für Leser ist, die historische Ereignisse gerne lesen; eine genaue Altersgruppe für Leser ist nicht angegeben, jedoch ist man sicher, dass es für Kinder nicht geeignet ist.

Sprachlich sei das Buch zu schwer zu verstehen. Außerdem wird auch auf literarische Techniken, die der Autor angewendet hat, teilweise eingegangen. Das Buch wird interessant gefunden, weil man Menschengeschichten erfährt. In weiteren Studentenexemplaren sind die folgenden Besonderheiten zu finden:

- literarische Sprache, komplizierter Syntax,
- Rahmen- und Binnenerzählung,
- innerer Monolog,
- 3 fiktionale und 3 nonfiktionale Figuren,
- Ich-Erzähler,
- keine chronologische Erzählform,
- Ironie,
- dokumentarisch,
- Zweiter Weltkrieg,
- Sprache und politisches Bewusstsein stehen in enger Beziehung,
- unterschiedliche Weltanschauungen, Auffassungen, Ideologien sind zu sehen,
- Rassismus, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft werden thematisiert.

(gemeinsame Punkte aus den Buchrückseiten der Lernenden für „Im Krebsgang“)

Für den historischen Roman „Im Krebsgang“ sind alle diese Punkte anzutreffen. Die Lernenden haben, wie auch schon im Fließtext darauf angedeutet wurde, die Intention bzw.; den Inhalt begriffen.

Dieselbe Aufgabe wurde auch für das Buch „Serenad“ durgenommen.

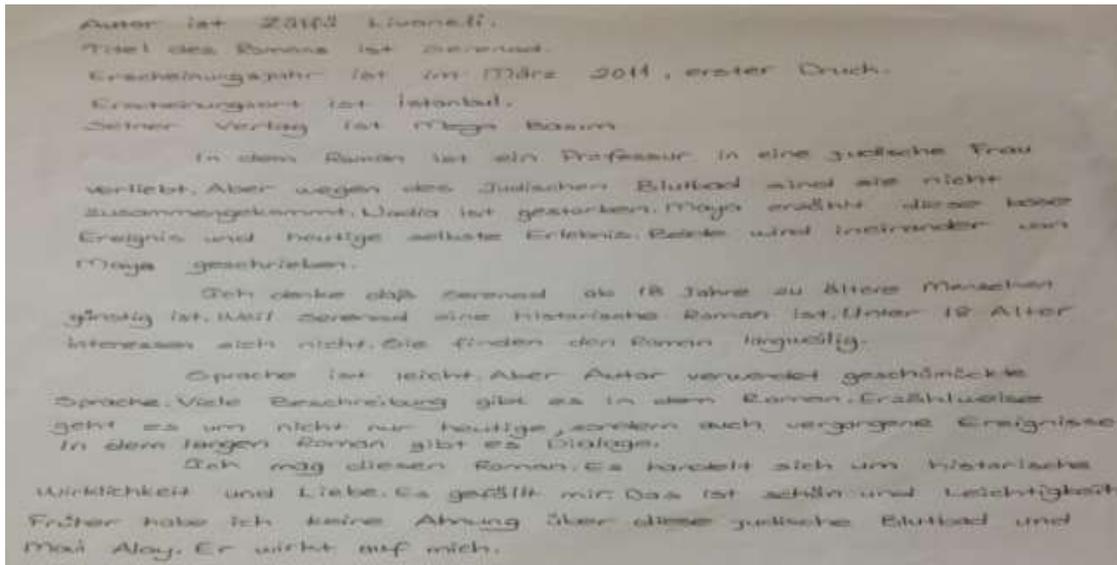


Abb. 7: Rückseite „Serenad“, Studentensexemplar

Wie man sieht, handelt es sich auch hier um eine Inhaltsangabe, wo Informationen über die drei wichtigen Figuren Wagner, Nadia und Mayazu finden sind. Als Altersgruppe wird angegeben, dass es für Leser über 18 geeignet ist. Die Sprache der Erzählung wird einfach aber auch literarisch gefunden. Auch wird betont, dass sie zuvor keine Informationen über die Struma-Katastrophe hatten. Erst, durch dieses Buch erfahren und deswegen interessant gefunden haben. In anderen Studentensexemplaren sind noch die unten angegebenen Informationen zu finden.

- Alltagssprache, verständlich,
- fließende Erzählung,
- Rahmen- und Binnenerzählung,
- Prosa,
- Ich-Erzählung,
- für Erwachsene und Jugendliche,
- Struma-Tragödie,
- politischer Roman, die Geschichte wird widerspiegelt,
- Sprache, Religion, Kultur Staatsverwaltung werden thematisiert,
- die Schuld der Länder, die nichts getan haben, um die Menschen auf der Struma zu retten,
- Judenverfolgung und Jüdischer Völkermord,
- Vorurteile gegenüber anderen Kulturen,
- Wissenschaftsemigration nach 1933 in die Türkei,
- historischer Roman gibt Information über die Vergangenheit.

(gemeinsame Punkte aus den Buchrückseiten der Lernenden für „Serenad“)

Unter den Stichpunkten der Lernenden, die den Inhalt der Romane „Im Krebsgang“ und „Serenad“ angeben sind auch literarische Besonderheiten eines Romans zu finden, z.B. Rahmen- und Binnenerzählung, Ich-Erzählung, Rückblendeteknik, historischer Roman, literarische Erzählweise, fiktionale und nonfiktionale Figuren. Diese literarischen Besonderheiten, die sie zuvor durch Kurzepikformenerlernt haben, haben sie in den Romanen festgestellt und sie ausgearbeitet. Somit haben die Lernenden gesehen, dass diese Eigenschaften auch in Romanen anzutreffen sind. Mit dieser generellen Information und mit der Betonung der Figurenkonstellation des historischen Romans wurden die Merkmale dieser Großepikformden Lernenden übermittelt. Der letzte Schritt für die Vollendung der historischen Romane war einen Buchdeckel und ein Titelblatt zu entwerfen.

### 5. Die Vollendung des Buches: Buchdeckel/Titelblatt

Von den Lernenden, die zuvor ihre Aufgabe vollendet haben, wurde verlangt, dass sie einen Buchdeckel für ihr Buch entwerfen. Unten sind Abbildungen vom originalen Buchdeckel und dem der Lernenden.

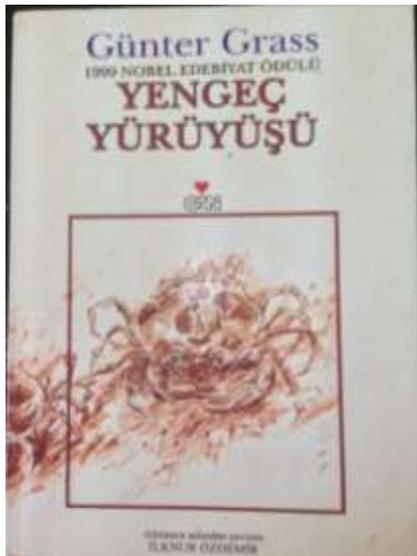


Abb. 8: der originale Buchdeckel



Abb. 9: Buchdeckel der Lernenden

Wenn man die beiden Buchdeckel von „Im Krebsgang“ vergleicht sieht man, dass die Lernenden eigentlich ganz selbstständig gearbeitet haben. Der Buchdeckel, den sie für das Buch von Günter Grass entworfen haben, hat nichts mit dem originalen Buchdeckel zutun. Sie haben ihrer Phantasie freien Lauf gelassen und den Buchdeckel nach ihrer Vorstellung mit Bleistift gezeichnet. Man sieht ein Schiff, das sinkt; auf dessen Bord gibt es Menschen und kleine Rettungsboote, auf denen Menschen sitzen, die versuchen zu überleben. Auch wenn an Hand des Bildes nicht ersichtlich wird um welche Menschen, sowie um welches Schiff es sich handelt, wird doch durch dieses Bild der Kern der Erzählung widerspiegelt. Ein Schiff sinkt und Menschen kommen ums Leben.



Abb. 10: der originale Buchdeckel



Abb. 11: Buchdeckel der Lernenden

Auch der Buchdeckel der Lernenden für ZülfüLivanelis „Serenad“, hat nichts mit dem Original zu tun. Eine Geige, eine einsame Frau und das Meer. Die Frau schaut ins weite Blaue und hat den Rücken zur Welt gedreht. Dieses Bild ist auf dem Internet zu finden ([http://img0.liveinternet.ru/images/attach/c/0//42/576/42576244\\_1239809459\\_1236441912\\_522ae985697c.jpg](http://img0.liveinternet.ru/images/attach/c/0//42/576/42576244_1239809459_1236441912_522ae985697c.jpg)), also keine Selbsterfindung, es eignet sich trotzdem für das Buch. Denn die Hauptmotive *Geige, Meer, allein sein*, sind auf dem Bild zu sehen. Durch die Frau, die den Rücken zur Welt gedreht hat, werden die Leiden und die Einsamkeit einer Frau symbolisiert. Sie kann Nadja sein, aber auch Maya oder ihre Großmütter, die ebenfalls wegen ihrer Abstammung viel Schlimmes durchleben mussten.

Nach dem Buchdeckel haben die Lernenden auch ein Titelblatt und eine Redaktionsseite dazu hinzugefügt, obwohl es von ihnen nicht verlangt wurde. Sie sagten zu einem richtigen Buch müssten auch diese Seiten gehören.



Abb. 12: Titelblatt der Lernenden

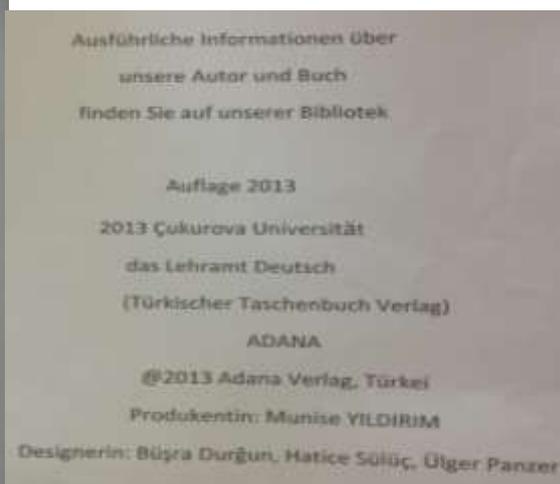


Abb. 13: Redaktionsseite der Lernenden

So wie man auf dem Titelblatt sieht haben sie den Autor, den Titel und den Erscheinungsort des Buches angegeben. Auf dem anderen Blatt dagegen sind Redaktionsinformationen zu finden wie Erscheinungsort/-jahr, Verlag, Redakteurin und Bilddesigner. Damit sieht man auch, dass sie sich viel Mühe für die Bücher gegeben haben und auch Spaß daran hatten. Somit war die Arbeit mit den Romanen abgeschlossen.

## 6. Schlussfolgerung

In diesem Artikel wurde versucht zu zeigen, dass es nicht unmöglich ist Großepikformen in DaF-Seminaren zu behandeln. Anhand von historischen Romanen, die im Seminar bearbeitet wurden, wurde dargestellt, wie man Großepikformen schrittweise analysieren kann.

Vor der Bearbeitung der Großepik mit den Lernenden, muss die Lehrkraft selber schrittweise die Vorgehensweise planen und je nach ihrer Intention vorgehen. Aber zuallererst muss sie die Bücher gelesen und über diese Bücher recherchiert haben; denn sonst kann sie keinen angemessenen Plan erstellen. Einer der wichtigen Punkte ist auch die Auswahl der Übungen, die für die Lernenden und für das Lesestück geeignet sind, so dass Aufmerksamkeit, Interesse von Lernenden wach bleiben.

Handelnd und produzierend Lernen trägt immer dazu, Langweile und Eintönigkeit der Arbeit zu beseitigen.

Mit den Übungen *Steckbriefe erstellen, Seiten zusammenfassen und illustrieren, Buchdeckel, Rückseite, Titelblatt und Redaktionsseite entwerfen*, die anhand der historischen Romane „Im Krebsgang“ von Günter Grass und „Serenade“ von Zülfü Livaneli durchgeführt worden sind, ist die Aufmerksamkeit erweckt worden.

Nach dem die Lernenden ihre Aufgaben, die sie für die Bücher machen sollten, abgegeben haben, wurden die einzelnen Seiten den dazugehörigen Bildern zugeordnet und dann zusammengeklebt. Da die Lernenden ihre Arbeiten auf DIN A4 Papier gemacht hatten, wurden sie dann im Format von A5 Papier kopiert, so haben sie auch formal die Größe eines Buches erhalten. Damit war die Arbeit mit der Büchererstellung vollendet. Die Lernenden haben erst später die zusammengesetzten Bücher gesehen, worüber sie überrascht waren.

Als Allerletztes muss gesagt werden, dass die Lehrkraft vor und nach der Arbeit mit den Lernenden selber viel leisten muss. Sie ist die bewegende Kraft, die dazu führt, dass die Arbeit lehrhaft ist und Spaß macht. Die Bearbeitung der Großepik im DaF ist also nicht unmöglich, sondern kostet nur etwas Mühe aller Beteiligten.

## Literaturverzeichnis

- AGORA, Webdisgn, (2009), Attentäter-David Frankfurter (Online unter [http://www.dunkletage.de/attentate/index.php?location=attentate\\_gustloff&PHPSESSID=gqee28vf7gtl50h08jhcs3926](http://www.dunkletage.de/attentate/index.php?location=attentate_gustloff&PHPSESSID=gqee28vf7gtl50h08jhcs3926) 20.09.2013)
- Fragebogen nach Marcel Proust - eine Methode zum gegenseitigen Kennenlernen, (Online unter <http://www.uni-duesseldorf.de/muendlichkeit/Projekt-Netz/proust.htm> 22.10.2013)
- FRISCHMUTH, Barbara, (2013), Ein Schiff Namens Struma, *Die Presse* (Online unter <http://diepresse.com/home/spectrum/literatur/1391692/Ein-Schiff-namens-Struma>)

- GÖĞEBAKAN, Turgut, (2007), Günter Grass'ın Yengeç Yürüyüşü Adlı Yapıtında Gerçeklik ve Kurmaca, Eser Ofset, Erzurum.
- GÖĞEBAKAN, Turgut, (2004), Tarihsel Roman Üzerine, Akçağ Yayınları, Ankara.
- GRASS, Günter, (2003), Yengeç Yürüyüşü (Übersetzt von İlknur Özdemir), Can Yayınları, İstanbul.
- HAAS, Gerhard, (1997), Handlungs- und Produktionsorientierter Literaturunterricht, Kallmeyer'sche Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.
- KAKINÇ, Halit, (2012), Struma, Destek Yayınevi, İstanbul.
- KARAKAŞ, Gökhan, (2012), Struman'nın Son Tanığı, (Online unter <http://gundem.milliyet.com.tr/struma-nin-sontanigi/gundem/gundemdetay/24.02.2012/1506998/default.htm>, 20.09.2013)
- KLIPPERT, Heinz, (2000), Methoden-Training, Beltz Verlag, Weinheim und Basel.
- KOPPENSTEINER, Jürgen, (2001), Literatur im DaF-Unterricht, öbvethpt VerlagsgmbH, Wien.
- LIVANELI, Zülfü, (2011), Serenad, Doğan Egmont Yayıncılık, İstanbul.
- LUKACS, Georg, (2008), Tarihsel Roman, Epos Yayınları, Ankara.
- LÜTKEHAUS, Ludger, (1986), Die Schweiz und der Schatten des dritten Reiches, *Zeit online*, (Online unter <http://.zeit.de/1986/43/die-schweiz-und-der-schatten-des-dritten-reiches> 20.09.2013)
- NEUMARK, Fritz, (1980), Zuflucht am Bosphoros, Josef Knecht Verlag, Frankfurt am Main. Norddeutscher Rundfunk, (2008), (Online unter <http://www.ndr.de/geschichte/chronologie/nszeitundkrieg/wilhelmgustloff109.html> 20.09.2013)
- Ostpreußenblatt/Preußische Allgemeine Zeitung/Landmannschaft Ostpreußen e.V. (01.02.2003), Die "Wilhelm Gustloff" und die "Steuben" wurden vor 58 Jahren von Alexander Marinesko versenkt (Online unter <http://www.webarchiv-server.de/pin/archiv03/0503ob28.htm>)
- PITZKE, Marc, (2013), Holocaust-Drama auf dem Schwarzen Meer "Warum starben die anderen und ich nicht?", *Spiegel online, Zeitgeschichten*, (Online unter <http://einestages.spiegel.de/s/tb/28485/david-stoliar-der-einzige-ueberlebender-des-untergangs-der-struma.html>, 20.09.2013)
- RECA, Ömer Faruk, (2012), Yahudi Soykırımının Hazin Öyküsü//Struma'nın Gözyaşları 766 Talihsiz İnsan, (Online unter <http://omerfarukreca.blogcu.com/yahudi-soykiriminin-hazin-oykusu-struma-nin-gozyaslari/3487721>, 20.09.2013).
- SHELLER, Ingo, (1998), Szenisches Spiel, Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin.
- SHELLER, Ingo (2004), Szenische Interpretation, Kallmeyerscher Verlagsbuchhandlung, Seelze-Velber.
- Spiegel online, (2005), (Online unter <http://www.spiegel.de/panorama/zeitgeschichte-der-untergang-der-wilhelm-gustloff-a-339095.html> 20.09.2013)
- SPINNER, Kaspar H., (2001), Kreativer Deutschunterricht, Kallmeyer Verlag in Verbindung mit Klett Friedrich Verlag, Seelze-Velber.
- WALDMANN, Günter, (2000), Produktiver Umgang mit Literatur, Schneider Verlag, Hohengehren.

Wiener Zeitung.at, (05.04.2002), Von russischem Torpedo versenkt (Online unter [http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/panorama/chronik/334177\\_Von-russischemTorpedo-versenkt.html](http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/panorama/chronik/334177_Von-russischemTorpedo-versenkt.html) 20.09.2013)

YILDIRIM, Munise, (2012), KısaAnlatıTürleriveÖğretimi, ÇizgiKitabevi, Konya.

[http://tr.wikipedia.org/wiki/Struma\\_Olay%C4%B1](http://tr.wikipedia.org/wiki/Struma_Olay%C4%B1)20.09.2013

[http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm\\_Gustloff](http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Gustloff) 20.09.2013

<http://www.ashkenazhouse.org/frankfurterger.html> 20.09.2013

[http://.de.wikipedia.org/wiki/Alexander\\_Iwanowitsch\\_Marinesko](http://.de.wikipedia.org/wiki/Alexander_Iwanowitsch_Marinesko) 20.09.2013

<http://einestages.spiegel.de/externalTopicAlbumBackground/a2885/10/10/F.html> 20.09.2013